

PodC JLL Episode 404

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 404: Vom Umgang mit Kleinen – Teil 3 (Matthäus 18,6; Markus 9,42)

In der Ekklesia des Messias kümmern sich die Großen um die Kleinen. Natürlich haben die Anfänger im Glauben die Aufgabe zu wachsen (Epheser 4,14; 1Petrus 2,2); sie sollen sich nach Reife ausstrecken. Aber gleichzeitig ist es dem Herrn Jesus ein ganz großes Anliegen, dass wir verstehen, wie wichtig es ihm ist, dass niemand diese Kleinen zu Fall bringt.

Markus 9,42: Und wer eines dieser Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringt, für den wäre es besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde.

Das ist definitiv so ein Vers, über den man ganz schnell hinweglied. Ganz kurz stellt man sich die Situation vielleicht vor, aber kaum jemand denkt länger darüber nach. Vielleicht ist das manchmal der Fluch der Übertreibung. Die Übertreibung als rhetorische Figur bleibt hängen, aber man muss gleichzeitig richtig aufpassen, dass sie mehr als ein Schmunzeln hervorbringt. Das umso mehr, wenn, wie hier, die Sache selbst, also der Mühlstein, etwas ist, was man live nie in Aktion erlebt hat. Ich habe in meinem Leben vielleicht fünf Mühlsteine gesehen. Und alle in Museen.

Also kurz zu dem, was Jesus sagen will. Wenn du dafür sorgst, dass in deiner Gemeinde ein junges Mädchen aus der Teenager-Gruppe, die letztes Jahr getauft wurde, durch dein schlechtes Vorbild, deine dummen Bemerkungen oder deine ablehnende, entmutigende Art dazu gebracht wird, die Gemeinde zu meiden, weil sie sich von dir nicht geliebt fühlt, wenn sie daraufhin wieder mehr Zeit mit ihren alten Freundinnen verbringt und zurück in ihren alten Lebensstil findet, der sich um shoppen und Selbstdarstellung auf Instagram dreht, um schließlich gar nicht mehr in der Gemeinde aufzutauchen und sie für sich das Thema Glauben an Gott abhakt. Wenn so etwas geschieht, dann wäre es für dich *besser*, jemand hätte sich ein Herz genommen und dich, bevor du so eine schlimme Sünde begehst, im nächsten Fluss ertränkt. Es ist besser umgebracht zu werden als diese Sünde zu begehen. Wer so etwas tut, stellt eine so große Gefahr für die

Ekklesia des Messias dar, dass man ihn besser entfernt. Wer so etwas tut, verdient es nicht zu leben.

Markus 9,42 und Matthäus 18,6 beschreiben eine unglaublich düstere und dringende Warnung an diejenigen, die sich achtlos oder gar feindlich gegenüber jungen Gläubigen verhalten. Wer junge Gläubige durch einen Mangel an Interesse, Unterstützung oder schlichtweg Liebe aus der Gemeinde hinausmobbt, wer sich ihrer Christusnachfolge mit eigenen, unbiblischen Ansprüchen in den Weg stellt oder wer ihnen zum schlechten Vorbild wird, der macht nicht nur mal einen Fehler. Dann bitte nicht mit Jakobus – *denn wir alle straucheln oft!* (Jakobus 3,2) – die Achseln zucken und weiter. Wer jungen Gläubigen zum Fallstrick wird, der verdient es nicht nur, dass man ihn aus der Gemeindeleitung entfernt oder ihn zurechtweist, so jemand verdient es nicht mehr zu leben! DAS steht hier. Von so jemandem geht für die Gemeinschaft der Gemeinde eine so große Gefahr aus, dass man ihn besser vollständig daraus entfernt. Ihm also nicht nur den Mund und die Mitarbeit verbietet, sondern sich völlig von ihm trennt. Absolut und endgültig. Das wäre für die Gemeinde und für ihn *besser*.

Merkt ihr jetzt, warum ich eingangs sagte, dass der Fluch der Übertreibung darin bestehen kann, dass sie uns mehr zum Schmunzeln als zum Nachdenken bringt? Was würde sich in Gemeinde ändern, wenn wir allein diesen *einen* Vers ernst nehmen würden!

Stellen wir uns einfach einen Gottesdienst-Besuch vor. Ich fahre auf den Parkplatz und sehe Geschwister. Dabei sehe ich Klara und ihre Mutter. Beide wurden letztes Jahr getauft. Und daneben steht die Freundin von Klara, Bernadette. Sie kommt regelmäßig in die Gemeinde, weil ihre Eltern gläubig sind. Ich weiß, dass sie schon im Gottesdienst gebetet hat, aber sie ist noch nicht getauft. Für eine 14Jährige in unserer Gemeinde nicht ungewöhnlich. Stell dir einmal vor, du würdest jetzt an Matthäus 18 denken und dich fragen, wie du den Glauben dieser drei Frauen mit aller Macht fördern könntest. Stell dir vor, das wäre deine erste Priorität für den Gemeindebesuch! Ein unbedingtes: Ich will die Kleinen im Glauben fördern. Ich will alles sein lassen, womit ich sie auf ihrem Weg zu Gott und auf ihrem Weg mit Gott behindere. Stell dir vor, wie leicht es dir fallen würde, mit der Mutter von Klara zu reden, sie nach Gebetsanliegen zu fragen, sie zum Kaffee einzuladen, mit ihr zusammen zu überlegen, wie der noch ungläubige Vater von Klara für den Glauben gewonnen werden könnte... Stell dir vor wie leicht es dir fallen würde Klara und Bernadette zu ermutigen, weil du dir ganz bewusst nach dem Gottesdienst für sie Zeit nimmst. Du gehst zu ihnen hin, fragst sie, ob sie noch Fragen zur Predigt haben, wofür du beten kannst, wie es ihnen in der Schule geht, ob sie sich in der Gemeinde wohl fühlen...

Ich stelle mir vor, wie sich eine Gemeinde verändern würde, und zwar vor

allem die alten Hasen, wenn sie ihre Verantwortung für die *Kleinen im Glauben* erkennen würde. Wenn wir Angst davor hätten, im Umgang mit den Kleinen im Glauben zu versagen!

Stell dir eine Gemeindemitgliederversammlung vor, wo man über den Glaubensabfall von drei getauften Teenagern trauert, weil man sich gemeinsam eingesteht, als Gemeinde versagt zu haben. Wo Betroffenheit im Raum liegt, weil man etwas von dem Mühlstein um den Hals spürt und Jesu Worte wenigstens ein bisschen ernst nimmt. Wo es nicht zuerst darum geht, sich frei zu sprechen und Ausreden zu finden, sondern wo Raum für Bekenntnis, Buße und Trauer bleibt. Wo Geschwister ihr Desinteresse, ihr schlechtes Vorbild und ihr Lieblosigkeit benennen und die Gemeinschaft als Ganzes Gott um Vergebung bittet.

Stell dir eine anschließende Gebetsgemeinschaft vor, die sich vor allem darum dreht, dass junge Gläubige im Glauben wachsen. Und darum, dass die reifen Gläubigen immer mehr bereit werden ihre Verantwortung wahr zu nehmen.

Stell dir eine Sitzung der Gemeindeleitung vor, in der junge Gläubige zum wichtigsten Thema gemacht werden. Wo es darum geht, wie man sie fördern kann. Und wo man sich auch fragt, wer in der Gemeinde ihnen am meisten schadet!

Es gibt in Gemeinden aus meiner Sicht eine Tendenz dazu lieblose, ältere Geschwister zu dulden, weil die entweder trotz ihrer offensichtlichen geistlichen Defizite viel Einfluss besitzen oder weil man davon ausgeht, dass sie sich eh nicht mehr ändern werden. Aber was würde Jesus zu Geschwistern sagen, von denen wir wissen, dass ihre Art junge Gläubige irritiert, entmutigt oder vertreibt? Wäre es als Leitung nicht besser, diesen Geschwistern bei Amazon einen Mühlstein zu bestellen? Wäre es nicht besser sie zu konfrontieren? Wäre es nicht besser, sie aus der Gemeinde zu entfernen?

Warum ist Jesus hier so radikal? Weil es ihm darum geht, dass wir unsere Prioritäten auf die Reihe bekommen. Gemeinden drehen sich ganz leicht um Theologie, Organisation und den nächsten evangelistischen Einsatz. Alles bestimmt auch wichtig, aber wirklich wichtig ist Liebe. Liebe zu den Kleinen. Liebe zu den *Kleinen im Glauben*. Und deshalb dürfen wir eben nicht nur schmunzeln, sondern wir müssen erschrecken, wenn wir hören:

Matthäus 18,6: Wenn aber jemand eines dieser Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest eine Liste mit Ideen formulieren, wie du junge Gläubige in Zukunft fördern willst.

Das war es für heute.

Wenn du eine Episode richtig gut findest, leite sie doch an Freunde und Bekannte weiter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN